

# Larry Johnson: Die Straße von Hormus – das Grab der US-Vorherrschaft

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm\_campaign=profile&utm\_medium=profile-page X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm\_medium=unknown&utm\_source=join\_link&utm\_campaign=creatorshare\_creator&utm\_content=

## #Nima

Hallo zusammen. Heute ist Montag, der zwanzigste April zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, unser Bruder, Larry Johnson, ist hier. Moment, Moment, Moment, warte mal kurz.

## #Guest

Bruder? Nein, nein, nein. Ich bestehe auf Vaterstatus. Angenommen. Die Leute kommen zu dir und sagen: „Hey Nima, wer ist dein Daddy?“ Tut mir leid.

## #Nima

Ja, einverstanden. Ja, ich bin Vater, und ich bin auch dein Schüler. Das akzeptiere ich ebenfalls.

## #Guest

Ich bin alt genug, um dein Vater zu sein, und ich hab wirklich sympathische Gefühle für dich. Sagen wir's mal so. Wenn es mit deinen eigenen Eltern nicht klappt, sag einfach Bescheid. Ich adoptiere dich.

## #Nima

Larry, lass mich mal mit dem anfangen, was gerade im Nahen Osten passiert. Die neuesten Meldungen sagen, dass in, ich weiß nicht, ein paar Stunden, J.D. Vance zusammen mit Jared Kushner und Steve Witkoff in Pakistan landen wird. Sie werden also dort sein. Bisher haben wir von iranischer Seite gehört, dass sie gesagt haben: Nein, sie haben noch nicht entschieden, dorthin zu gehen. Ja, und einer der Hauptgründe dafür ist der Angriff der Vereinigten Staaten auf ein iranisch beflaggtes Handelsschiff. Damit haben sie den Waffenstillstand verletzt. Gestern hieß es dann, der Iran werde darauf reagieren. Ich weiß nicht, wie diese Reaktion aussehen wird. Wie schätzt du die aktuelle Lage ein?

## **#Guest**

Also, nochmal: Es gibt keine Grundlage für Verhandlungen, wenn man Trumps Aussagen vom Freitag betrachtet. Man darf nicht vergessen, als Trump die Blockade angekündigt hat, war das ein aggressiver Akt gegen den Iran. Anfangs waren es nur Worte. Aber dann wurde dieses Frachtschiff ins Visier genommen, das aus China kam – und das ist ganz klar ein Kriegsakt, Punkt. Ich weiß, dass es hinter den Kulissen Verhandlungen zwischen dem Iran, Pakistan und den Vereinigten Staaten gab. Mir wurde am Freitag gesagt, dass sie tatsächlich – durch die Bemühungen von J.D. Vance – eine Einigung mit dem Iran erzielt hatten, die die iranischen Vorbedingungen akzeptierte. Sie waren also auf einem guten Weg. Und dann hat Trump das Ganze sabotiert und zerstört.

Und dann, als er auch noch die Blockade hinzugefügt hat – na ja, aus der Sicht des Iran: Worüber soll man da noch reden? Die Vereinigten Staaten bleiben hier der Aggressor. Ich rechne also damit, dass sie ein US-Schiff angreifen werden. Und ich glaube, es wird etwas wie das Versenken eines US-Schiffs brauchen, um die Vereinigten Staaten wachzurütteln – dass wir so nicht weitermachen können. Wir führen, was ich „kostenfreie Kriege“ nenne. Wir haben sehr, sehr wenige Verluste – oder sie schaffen es zumindest gut, die Verluste zu vertuschen – und fügen anderen Schaden zu, in der Hoffnung, dass unser Mobbing die anderen dazu bringt, sich zu fügen, wie ein Hund. Aber Iran spielt da nicht mit.

## **#Nima**

Es scheint, dass Pakistan alles daransetzt, mit der Trump-Regierung ins Gespräch zu kommen. Donald Trump selbst, so berichten pakistanische Quellen, denkt offenbar darüber nach, die Blockade aufzuheben. Was bedeutet das, Larry? Denn das ganze Konzept, ein iranisches Handelsschiff anzugreifen – was soll das eigentlich heißen? Wie soll das den Vereinigten Staaten einen Vorteil verschaffen oder die Verhandlungsposition in den Gesprächen stärken?

## **#Guest**

Also, sie sehen das als Teil davon. Alles, was sie tun müssen, ist, die iranische Wirtschaft zum Einsturz zu bringen – dann, so glauben sie, werden die Iraner aufgeben. Aber wissen Sie, das ist fehlgeleitet. Es beruht auf falschen Annahmen. Trotzdem, das ist ihre Denkweise. Wenn wir sie einfach blockieren, wieder einmal, ohne irgendetwas aus der Vergangenheit gelernt zu haben. Ich meine, um Himmels willen, wir haben seit sechsundsechzig Jahren eine wirksame Blockade gegen Kuba, und das hat nicht funktioniert. Die Menschen in Kuba haben gelitten, ja, aber es hat sie nicht dazu gebracht, ihre Regierung zu ändern oder sich den Vereinigten Staaten zu unterwerfen. Und im Fall des Iran ist die Lage ganz anders. Sie haben viel mehr Möglichkeiten. Sie sind keine Insel. Es ist eine Sache, ein Inselstaat zu umzingeln und zu blockieren, aber etwas völlig anderes, wenn ein Land wie Iran im Norden und Osten offene Grenzen hat. Sie können alles, was sie brauchen, über Land bekommen. Sie müssen sich keine Sorgen machen, dass es über das Meer kommen muss.

## **#Nima**

Ich glaube, es liegt an der Art der Themen, über die die Vereinigten Staaten und der Iran gerade verhandeln – ich komme gleich noch darauf zurück. Aber das ganze Konzept des Waffenstillstands basiert auf diesem Krieg. Die Vereinigten Staaten wollten diesen Abnutzungskrieg beenden, zumindest sie. Und dieses neue Spiel, das sie jetzt anfangen, ist im Grunde wieder eine Art Abnutzungskrieg. Und sobald der Waffenstillstand vorbei ist, werden sie nicht mehr so nah an den iranischen Küsten bleiben können.

## **#Guest**

Also, nicht nur das. Ein weiterer Faktor, der hier eine Rolle spielen wird, ist das Wetter. Professor Morandi hat ja schon darüber gesprochen. Ich weiß nicht, ob Sie jemals erlebt haben, wie es ist, zum Beispiel im Mai in Katar zu sein – aber das ist, als würde man in einem verdammten Pizzaofen stehen.

## **#Nima**

Es ist nicht so extrem wie in Katar, aber im Südwesten des Iran haben wir ein ganz ähnliches Klima. Da steigen die Temperaturen auf über fünfzig, sechzig Grad, so in der Größenordnung.

## **#Guest**

Ja, Celsius. Celsius. Ich verstehe, das ist Celsius, weil Fahrenheit, das wären so um die hundertzwanzig Grad. Und das ist ja schon im Mai. Ich konnte kaum glauben, wie heiß es war. Und dann noch die Sandstürme obendrauf. Wenn die reinkommen, das ist nochmal eine ganz andere Dimension. Also, wenn die USA wirklich etwas am Boden machen wollen, also Bodenoperationen starten, dann haben sie dafür nur ein kleines Zeitfenster. Das muss in den nächsten drei Wochen passieren. Danach bekommen sie ernsthafte Wetterprobleme. Und die Hitze – viele denken, die betrifft nur die Soldaten. Nein, sie betrifft auch die Flugzeuge. Die Wartungsprobleme nehmen da deutlich zu. Das zwingt die USA also, ihre Luftoperationen von woanders aus zu starten, zum Beispiel von Zypern, Jordanien oder Israel. Und das bedeutet mehr Belastung für die Maschinen. Und diese Maschinen, die gehen eben kaputt.

## **#Nima**

Könnte das – Sie haben die Situation mit dem Wetter erwähnt. Ich verstehe, wenn Donald Trump uns mit seinen neuen Beiträgen auf Truth Social mitteilt, dass er die Stromnetze angreifen will, zusammen mit Brücken und all dem – und dass die Antwort aus dem Iran Angriffe auf ähnliche Anlagen in anderen Ländern sein wird. Wie Sie gesagt haben, spielt dabei auch das Wetter eine Rolle, und dieser Faktor ist für die Region extrem problematisch. Wie wird das den Druck auf alle Parteien erhöhen, die an den Verhandlungen beteiligt sind?

## **#Guest**

Also gut, nehmen wir mal an, Iran schafft das, ja? Dass sie den Strom für den Großteil der Menschen und Städte in den Vereinigten Arabischen Emiraten oder in Saudi-Arabien lahmlegen. Dann werden die Leute diese Städte verlassen müssen. Es wird einfach zu heiß sein, um dort weiterzuleben. Klar, es wird hier und da ein paar Generatoren geben, aber insgesamt wird das Leben dort nicht mehr möglich sein. Und genau dann, wenn sich die Bevölkerung bewegt, entsteht enormer politischer Druck. Denn ihr Argument gegenüber den Vereinigten Staaten wird sein: Ihr habt uns versprochen, uns zu schützen. Statt uns zu schützen, habt ihr uns verwundbar gemacht. Ihr habt uns zu einem Ziel gemacht. Natürlich haben sich diese Länder auch selbst zu einem Ziel gemacht – durch ihre Zusammenarbeit mit dem Westen und dadurch, dass sie militärische Operationen von ihrem Territorium aus zulassen. Iran hat jedes Recht der Welt, diese Länder dafür zu bestrafen.

## **#Nima**

Ich glaube, das Problem ist, dass ich dir gesagt habe, es wäre wichtig, über diese Nullsummenfragen zu sprechen, wenn es um die Straße von Hormus geht. Es gibt keine Zusammenarbeit zwischen Iran und den Vereinigten Staaten in Bezug auf die Straße von Hormus. Nein, das stimmt. Sie werden nichts in dieser Richtung akzeptieren. Was versucht Trump mit der Situation in der Straße von Hormus zu erreichen?

## **#Guest**

Also, er will, dass es offen bleibt. Ganz einfach. Und er will, dass Iran aufhört, Kontrolle auszuüben. Ich hab gehört, es gibt da ein paar andere, ich sag mal in Anführungszeichen, „Analysten“. Kennen Sie diesen Professor Jiang? Haben Sie den mal gesehen, wie der überall herumläuft? Der ist wirklich überall. Und ich hör mir das an und denk mir nur ... ich versteh's nicht. Da steckt einfach nichts dahinter. Aber gut, er wird eingeladen, und dann redet er darüber, ja, sie könnten die Straße von Malakka blockieren. Okay, schauen wir uns mal an, warum Iran im Moment überhaupt in der Lage ist, die Straße zu blockieren. Iran braucht dafür keine Tiefsee- oder Hochseeflotte, oder?

Es gibt dort Drohnen und Raketen, die so tief im Landesinneren stationiert sind, dass es für die Vereinigten Staaten nicht einfach wäre, Bomber darüberfliegen zu lassen oder Raketen zu starten, um diese Ziele auszuschalten. Das Gelände ist so beschaffen, dass es Iran eine wirksame Kontrolle über die Meerenge ermöglicht. Und zusätzlich dazu hat das Land maritime Drohnen, Unterwasserdrohnen, Oberflächendrohnen und auch Luftdrohnen. Aber das ist nicht der Grund, warum es die Meerenge kontrollieren kann. Seine eigentliche Macht liegt darin, dass es im Grunde sagt: Wenn ihr keine Erlaubnis von uns habt, wenn ihr euch nicht vorher mit uns abstimmt, dann versenken wir euer Schiff. Ganz einfach. So etwas kann man in der Straße von Malakka nicht machen.

In der Straße von Malakka gibt es keine Militärmacht, keine Raketenstellungen, keine Drohnen im Landesinneren. Wenn wir sagen würden: „Okay, wir landen dort, gehen hinein und übernehmen diesen Teil des Iran, damit sie keine Raketen mehr abfeuern können“ – das wäre die einzige Möglichkeit, wirklich sicherzustellen, dass es keine weiteren Störungen in der Straße gibt. Aber das Problem ist: Dafür bräuchte man eine Million, vielleicht zwei Millionen Soldaten. Und dann kommt noch dazu, sie überhaupt lebend an Land zu bringen – viel Glück dabei. Genau deshalb habe ich das gesagt. Diese anderen Leute versuchen, Parallelen zur Beringstraße oder zur Straße von Malakka zu ziehen. Das ist einfach idiotisch. Wirklich dumm. Aber wissen Sie, sie kommen damit durch und reden darüber, als wüssten sie, wovon sie sprechen.

## **#Nima**

Ja. Das zweite Thema, Larry, das ein Nullsummenspiel ist, betrifft die Anreicherung von Uran auf iranischem Boden. Richtig. Ich glaube, niemand im Iran kann darüber verhandeln. Das ist unmöglich. Es wird nicht passieren, selbst wenn Donald Trump in diese Richtung gehen will, weil es einfach keinen Sinn ergibt. So lange hat der Iran alles geopfert, Larry – die Wirtschaft, die Menschen, die an diesem Programm beteiligt waren – um an den Punkt zu kommen, an dem sie jetzt stehen. Und heute ist alles, was das iranische Atomprogramm betrifft, im Land selbst aufgebaut. Und plötzlich will Donald Trump das einfach aus der Welt schaffen. Kann Donald Trump wirklich begreifen, dass das unmöglich ist?

## **#Guest**

Nein, also, in Donald Trumps aktuellem Geisteszustand – nein, das kann er nicht verstehen. Das ganze Atomthema ist doch nur ein Ablenkungsmanöver. Nehmen wir mal an, Iran hätte nie ein Atomprogramm gehabt. Glauben Sie wirklich, die Vereinigten Staaten würden dann heute sagen: „Na gut, leben und leben lassen, wir kommen schon klar mit Iran“? Ganz sicher nicht. Es ist die Islamische Republik selbst, die uns verrückt macht. Wissen Sie, im Westen erschaffen wir diese Mythen über die Scharia und die strengen islamischen Regeln – Frauen, die auf der Straße geschlagen werden, wenn sie keinen Hijab tragen, all so ein Unsinn.

Also, das Atomthema ist nur ein Vorwand. Mehr ist es nicht – ein Versuch, das Regime zu zerstören. Regimewechsel ist das eigentliche Ziel, die Zerstörung der Islamischen Republik. Die Vereinigten Staaten können es einfach nicht ertragen, dass das iranische Volk in den siebziger Jahren, im Jahr neunzehnhundertneunundsiebzig, in einer Volksrevolution aufgestanden ist und den Schah gestürzt hat – einen Führer, den wir, die Vereinigten Staaten, durch einen CIA-Putsch eingesetzt hatten, der, wenn ich mich richtig erinnere, von Kermit Roosevelt geleitet wurde, dem Sohn von Teddy Roosevelt. Das können wir nicht hinnehmen. Wir müssen die Kontrolle behalten. Wie können es die Iraner wagen, ihre eigene Unabhängigkeit zu behaupten? Und dass sie sich entschieden haben, eine Islamische Republik zu sein – das war ihre Entscheidung.

Das wurde ihnen nicht von außen aufgezwungen. Wissen Sie, ich sehe da schon gewisse Parallelen zur Amerikanischen Revolution von siebzehnhundertsechundsiebzig – also dem Aufstand gegen ein Kolonialreich und dem Versuch, ein unabhängiger Staat zu werden. Im Kern, und das ist der Punkt, der den Westen so wütend macht, geht es darum, dass Iran es wagt, unabhängig zu sein. Denn es war ja kein Geschöpf oder Produkt von China, Russland oder irgendwelchen Außerirdischen. Es ist etwas, das aus dem Iran selbst heraus entstanden ist. Und auch wenn der Westen das vielleicht nicht mag – das ist nun mal die Realität. Ich denke, wir müssen alle lernen, das zu akzeptieren.

## **#Nima**

Larry, CNN hat gerade Folgendes berichtet: Die Korrespondenten im Weißen Haus sagen, dass J.D. Vance und die amerikanische Delegation Washington, D.C. noch nicht in Richtung Islamabad verlassen haben. Das widerspricht dem, was Donald Trump gesagt hat. Er meinte, sie seien schon unterwegs und würden in ein paar Stunden dort ankommen. Und weißt du, Larry, das ist wirklich erstaunlich, denn Donald Trump – gestern war das, ja, gestern – hat gesagt, J.D. Vance werde wegen der Sicherheitslage gar nicht dorthin reisen. Du erinnerst dich, dieselbe Geschichte gab es schon vor der ersten Verhandlungsrunde. Er hat das wiederholt. Später haben wir dann von Caroline Lovett erfahren, dass sie gesagt hat, er werde doch dort sein und die Delegation anführen. Also, da passiert irgendetwas innerhalb der Regierung. Man sollte nicht einfach an die Öffentlichkeit gehen, ohne mit jemandem gesprochen zu haben, und solche Behauptungen aufstellen.

## **#Guest**

Ja, wir sollten eigentlich das alte George-M.-Cohan-Lied aktualisieren. „Over there, over there, J.D. Vance, here he comes, over there.“ Entschuldigung. Das ist einfach absurd. Trump versucht hier, na ja, vieles davon ist reine Marktmanipulation. Und das läuft ja immer noch weiter, bis heute. Ich kann es einfach nicht fassen, was diese Leute an der Wall Street glauben. Die haben diesen Unsinn geschluckt, dass angeblich der Frieden kurz bevorsteht. Dass die Iraner sich jeden Moment ergeben würden. Nein, tun sie nicht. Neuigkeit des Tages: Trump steckt fest. Er sucht nach einem Ausweg. Aber er will nicht zugeben, dass er sich geirrt hat – und zwar die ganze Zeit. Doch das wird der einzige Weg raus sein. Ich sehe nicht, dass Iran irgendetwas tut. Ich würde Iran raten, nichts zu tun, um Donald Trump das Gesicht zu wahren. Vergesst ihn. Er hat das alles selbst heraufbeschworen, ohne jeden anderen Grund. Die Gesichter dieser hundertachtundsechzig kleinen Mädchen, die am achtundzwanzigsten Februar ermordet wurden – die sollten für immer in den Herzen und Köpfen des iranischen Volkes brennen.

Die Vereinigten Staaten müssen dafür bezahlen. Und das heißt, es darf keine Zugeständnisse an die USA geben. Sie haben diese Kinder getötet. Und es sind die Vereinigten Staaten – wie auch immer – meiner Meinung nach kann man den USA nicht trauen, ein Abkommen zu schließen, das Irans Sicherheit garantiert, solange nicht alle US-Truppen aus den Golfstaaten abgezogen sind. Sie fragen nach dem Zehn-Punkte-Plan. Das ist eine der Forderungen – Sicherheitsgarantien zu bekommen –

und die sind nicht unbedingt an die Truppenpräsenz gebunden. Aber wenn man die US-Stützpunkte beseitigt, macht man es den Vereinigten Staaten unmöglich, Iran anzugreifen, es sei denn, sie beginnen wieder, diese Basen aufzubauen. Und das gibt Iran eine gewisse Vorwarnung – okay, irgendwas passiert – sie kommen auf uns zu.

## **#Nima**

Es gab vor wenigen Augenblicken ein Telefonat, Larry, zwischen dem iranischen Außenminister und dem Außenminister von Pakistan. Und sie versuchen wirklich, wie ich dir gesagt habe, alles, um den Iran zu überzeugen, nach Islamabad zu kommen. Und Donald Trump – das hat er gerade gesagt – meinte, wenn der Waffenstillstand ausläuft, werden viele Bomben auf den Iran fallen. Wir stehen also buchstäblich wieder kurz vor dem Krieg.

## **#Guest**

Ja.

## **#Nima**

Und ich weiß nicht, was sie im Moment sonst noch haben, denn wir haben erfahren, dass ein neuer Flugzeugträger in den Nahen Osten unterwegs ist. Die Gerald Ford ist wieder im Einsatz – das hatten wir ja in den Nachrichten. Ich weiß nicht, wo sie sich gerade befindet.

## **#Guest**

Aber angeblich sind sie irgendwo im Roten Meer, was mich ehrlich gesagt überrascht hat. Wenn ich an ihrer Stelle wäre, würde ich so schnell wie möglich aus dem Roten Meer verschwinden. Denn wenn das Ganze wieder eskaliert – und das wird es, es ist keine Frage des Ob, sondern des Wann – dann haben die Huthi geschworen, dass sie die Gerald Ford ins Visier nehmen werden. Es wird wohl erst ein richtiges Unglück brauchen, etwa das Sinken eines der Flugzeugträger oder auch nur eines Zerstörers, und den Tod einiger US-Soldaten, damit endlich, wirklich endlich, die anderen politischen Führungskräfte in den Vereinigten Staaten aufwachen und Trump sagen: „Du musst das jetzt stoppen. So kann das nicht weitergehen.“ Denn das Letzte, was die USA im Moment gebrauchen können, ist, in einen weiteren Krieg im Ausland hineingezogen zu werden, der sich über Monate, wenn nicht Jahre, hinzieht.

## **#Nima**

Donald Trump hat gestern Israel dafür gelobt, dass es die Vereinigten Staaten unterstützt. Aber sehen Sie irgendein Anzeichen dafür, dass Israel tatsächlich etwas in diese Richtung unternimmt? Es wirkt eher so, als wären sie völlig mit der Lage an der libanesischen Grenze beschäftigt und nicht wirklich stark in diesen Krieg gegen den Iran eingebunden.

## **#Guest**

Nein, schauen Sie, sie sind viel zu beschäftigt damit, Statuen von Jesus zu zerstören. Sie sind immer noch damit beschäftigt, christliche Symbole zu zerstören, islamische Symbole. Ich meine, das ist einfach widerlich. Das ist eine verachtenswerte Kultur. Das ist... es ist einfach so. Und die gute Nachricht ist, dass das in den Vereinigten Staaten langsam Empörung auslöst. Wissen Sie, sie haben vor, ich glaube, drei Wochen, am Palmsonntag, der im westlichen Christentum gefeiert wird – also nicht im östlich-orthodoxen –, die Grabeskirche geschlossen. Diese Kirche gibt es seit, mal sehen, zweitausend Jahren. Oder, wenn man genau ist, seit etwa 354 nach Christus, also aus dem vierten Jahrhundert. Und jetzt, siebzehn Jahrhunderte später, greifen sie sie an. Das ist also der Hass dieser zionistischen Fanatiker, der im Kern des Problems liegt. Sie greifen weiterhin palästinensische Christen und palästinensische Muslime an, das spielt keine Rolle. Besonders die palästinensischen Christen nehmen sie gezielt ins Visier. Und Trump lässt es geschehen.

## **#Nima**

Larry, wir wissen, dass dieser Krieg nicht enden wird, und es gibt keine ernsthaften Verhandlungen, um diesem Konflikt ein Ende zu setzen.

## **#Guest**

Genau.

## **#Nima**

Wenn es also um das militärische Kräfteverhältnis im Moment geht – wie schätzen Sie das Schlachtfeld ein? Ich denke, diese Pause wird bald vorbei sein, und sie werden den Krieg wieder aufnehmen. Wie sehen Sie das Kräfteverhältnis, und wie beurteilen Sie die Lage, in der sich Israel gerade befindet?

## **#Guest**

Ja, Israel steht wahrscheinlich vor der schwierigsten Situation. Also, schauen wir mal einen Schritt zurück und betrachten, was dieser Krieg, was die Kämpfe offengelegt haben. Und das gilt nicht nur jetzt. Gehen wir zurück, etwa acht Monate, in den März zweitausendvierundzwanzig. Damals hat die Vereinigten Staaten versprochen, das Rote Meer und die Meerenge von Bab al-Mandab offen zu halten und die Freiheit der Schifffahrt zu sichern – durch Angriffe auf die Huthi. Und über einen Zeitraum von sieben Wochen griffen die USA ununterbrochen an. Die Huthi feuerten weiter Raketen, und schließlich erklärten die Vereinigten Staaten: Wir erklären den Sieg, wir gehen nach Hause – und sie zogen ab. Das heißt, wir konnten die Huthi nicht besiegen. Der Angriff auf den Iran hat gezeigt, dass die Vereinigten Staaten im Moment im Grunde nur einen einzigen Ansatz haben. Wir müssen uns auf Luftstreitkräfte verlassen, um Macht zu projizieren.

Unsere Marine ist da draußen, und jetzt schnappen wir uns ein Frachtschiff, das unbewaffnet ist. Oh ja, wir sind richtig hart, oder? Aber wir müssen das weit genug von der iranischen Küste entfernt tun, damit wir nicht von Raketen, Drohnen, Unterwasserdrohnen oder U-Booten getroffen werden – du weißt schon, diese Mini-U-Boote, die sie haben. Also spielt die Marine am Ende kaum eine Rolle. Ja, sie haben diese extrem teuren Flugzeugträger und eine ganze Flotte. Sie nehmen ein paar Zerstörer mit, aber sie können nicht nah genug an die Küste ran, und genau da müssten sie sein, wenn sie wirklich wirksam sein wollen. Bodentruppen – völlig ausgeschlossen. Das Zeitalter der Drohnenkriegsführung hat es praktisch unmöglich gemacht, Truppen an einem Ort zu versammeln.

Das betrifft auch Kurz- und Mittelstreckenraketen. Die herkömmliche Art, Dinge zu tun, wie man sie im zwanzigsten Jahrhundert kannte – das funktioniert heute nicht mehr. Dadurch ist deutlich geworden, dass die militärische Macht der USA Grenzen hat. Gleichzeitig sieht man den Iran, der gezeigt hat: Wenn Raketen und wichtige Produktionsanlagen tief unter der Erde liegen, sind sie sicher. Selbst wenn die Vereinigten Staaten eine Atombombe einsetzen würden, könnten sie diese Anlagen nicht zerstören. Sie liegen zu tief im Granit, um getroffen zu werden. Und das führt uns zu Israel, das immer noch eine Art konventionellen Krieg des zwanzigsten Jahrhunderts führt – aber damit keinen Erfolg hat.

Ich nehme die Hamas als klassisches Beispiel für ein klar abgegrenztes Gebiet – etwa vierzig Kilometer lang und fünf bis elf Kilometer breit, je nachdem, wo man misst. Die Israelis hatten dieses Gebiet komplett umzingelt, und zwar so, dass ich mir kaum vorstellen kann, wie dort überhaupt Nachschub hineinkommen sollte. Man würde also denken, irgendwann müsste der Hamas das Material ausgehen. Aber bisher ist das nicht passiert. Und wir sind jetzt seit über zwei Jahren dabei, fast zweieinhalb – also Dezember, Januar, Februar, März – ja, zweieinhalb Jahre. Und Israel hat es in dieser Zeit nicht geschafft, die Hamas zu besiegen. Und mit „besiegen“ meine ich: sie zur Aufgabe zu zwingen, dass sie sagen, wir geben auf, wir können nicht weiterkämpfen. Nein, sie kämpfen weiter.

Ja, Israel hat Gaza praktisch dem Erdboden gleichgemacht, es völlig zerstört, in eine Mondlandschaft verwandelt – aber Hamas nicht besiegt. Und jetzt kämpft es auch noch gegen die Hisbollah. Das, was in Gaza passiert ist, passiert nun mit den Dörfern entlang der Grenze – sie sind komplett zerstört, es ist eine Art Todeszone entstanden. Aber jedes Mal, wenn die Israelis versuchen vorzurücken, greift die Hisbollah sie aus dem Hinterhalt an, schlägt sie zurück. Israel hat einfach nicht die nötige Truppenstärke. Das Land ist zu klein, um zwei Kriege gleichzeitig zu führen – und jetzt führt es im Grunde drei. Sie kämpfen in Gaza, im Westjordanland, im Libanon und auch gegen den Iran. Damit werden sie ihre Ressourcen so weit aufbrauchen, dass sie am Ende handlungsunfähig werden.

## **#Nima**

Verstehst du, Larry, wenn es um die Fortsetzung des Krieges geht, was die Vereinigten Staaten bisher getan haben, um ihre Position zu verbessern? Wir wissen, dass sie einen weiteren

Flugzeugträger geschickt haben – die Gerald Ford ist zurück –, die ja einige Probleme hatte. Und wie wird das ihre Einflussmöglichkeiten in der Region verändern?

## **#Guest**

Aber eigentlich stimmt das nicht. Wissen Sie, das ist einfach nur ein weiteres Einsatzmittel, bei dem sie herausfinden müssen, wo sie es positionieren und wie sie es aus der Gefahrenzone halten. Ein Flugzeugträger ist im Grunde eine mobile Luftwaffenbasis. Man bringt ihn so nah wie möglich an die Küste, damit die Flugzeuge beim Start weit genug ins iranische Territorium eindringen können, um dort Schaden anzurichten. Bis jetzt wurde ein Großteil der Angriffe in Iran aus der Luft mit sogenannten Standoff-Raketen durchgeführt. Die JASSMs können, wenn sie abgefeuert werden, bis zu achthundert Kilometer weit fliegen. Deshalb kam es bisher nur selten vor, dass viele amerikanische oder israelische Flugzeuge tatsächlich über iranischem Gebiet waren. Und Iran hat es geschafft, mehrere davon abzuschießen. Ich denke, wenn sie bei der nächsten Angriffswelle gegen Iran versuchen, das mit Flugzeugen direkt über iranischem Gebiet zu machen, wird das böse enden.

Also, wissen Sie, die Gerald Ford, die George H. W. Bush und die Abraham Lincoln – das sind drei Flugzeugträgerkampfgruppen dort. Wenn die näher an die Küste herankommen, heißt das, man hat zusätzliche Flugzeuge, die sich beteiligen und Angriffe fliegen können. Und genau davon könnte dieser Plan für massive Bombardierungen abhängen. Ich denke, das ist einer der Gründe, warum sie die Gerald R. Ford dorthin verlegen. Es könnte sich aber auch verzögern. Es gibt Überlegungen, dass es vielleicht schon heute Abend oder morgen losgehen könnte. Aber tatsächlich könnten sie warten, bis alle Träger an Ort und Stelle sind, richtig betankt, und nah genug, um die Angriffe durchzuführen.

## **#Nima**

Also wird keiner von ihnen in der Nähe Israels sein, um Israel zu verteidigen? Keiner dieser Flugzeugträger?

## **#Guest**

Nein, nein, die sind nicht da, um Israel zu verteidigen. Ganz ehrlich, was sollen sie denn tun? Die Luftabwehrraketen, also die PAC-3 beim Patriot-System und das THAAD, die sind aufgebraucht. Entweder leer oder fast leer. Es gibt einfach keine neuen Vorräte, weil es von Anfang an nur eine begrenzte Zahl gab. Das kann man gar nicht oft genug betonen. Entschuldigung, hier ist überall Frühlingspollen, da tränen die Augen und die Nase läuft. Also, ich denke, sie sind eher für den offensiven Teil da, nicht um Israel zu schützen – denn das können sie im Moment schlicht nicht.

## **#Nima**

Aber sie verlegen die Luftabwehrsysteme nach Jordanien. Hier sind die Bilder, Larry – die THAAD- und Patriot-Systeme in Jordanien. Sie haben diese Systeme an andere Orte verlegt, um weniger

exponiert zu sein. Aber offenbar hat man sie auf den Satellitenbildern gefunden, und man kennt jetzt den genauen Standort dieser Luftabwehrsysteme. Und noch ein Punkt, Larry – gestern habe ich mit Stas gesprochen. Er hat etwas Wichtiges gesagt: Sie stehen so dicht beieinander, dass, wenn man dort eine ballistische Rakete hinschickt, alle zerstört werden könnten.

## **#Guest**

Ja, genau, richtig. Naja, und das setzt ja voraus, dass man überhaupt Raketen hat, die man abfeuern kann – also die PAC-3s. Und wie ich schon gesagt habe, die sind weg. Oder wenn nicht ganz, dann sind's weniger als ein Dutzend. Klar, man könnte vielleicht auf einen Raketenangriff reagieren, aber wenn es mehr als ein oder zwei sind... Nein, das ist einfach wieder diese Selbsttäuschung, zu glauben, wir seien militärisch stärker, als wir es tatsächlich sind.

## **#Nima**

Die iranische Blockade und Trumps Blockade im Persischen Golf bringen die Golfstaaten buchstäblich in die Knie, Larry. Die Lage im Persischen Golf, wie wir erfahren haben – die Vereinigten Arabischen Emirate gehen das Geld aus. Sie bitten die Vereinigten Staaten: Gebt uns Geld, sonst nähern wir uns China an, wir werden den Yuan nutzen und... Es sieht so aus, als würden die Golfstaaten tatsächlich in diese Richtung gehen. Das Ergebnis dessen, was bisher passiert ist, ist die Realität, die sie jetzt trifft.

## **#Guest**

Ja, genau, das nennen wir immer die zufälligen Nebenwirkungen des Krieges. Also, ich hab's selbst nicht gesehen, aber dieser Journalist, Richard Medhurst, meint wohl, das Ganze werde ein Sieg für den Petrodollar und eine Niederlage für die BRICS-Staaten. Da denk ich mir nur: Was rauchst du denn? Denn wenn überhaupt, ist genau das Gegenteil passiert. Es zeigt doch ganz klar, dass der Petrodollar die Welt nicht mehr beherrscht und dass die Alternativen, die BRICS aufbaut – und die Nachfrage nach diesen Diensten – immer schneller wächst, nicht langsamer. Besonders die Chinesen profitieren davon. Sie nutzen nicht nur ihre eigene Währung, sondern sie haben auch, sagen wir mal, die Finanzarchitektur entwickelt, die das Ganze trägt. Der Westen dagegen ist immer noch abhängig, wenn's um Interbank-Transfers geht.

Der Westen ist immer noch vom SWIFT-System abhängig. Und SWIFT – der Name ist eigentlich ironisch, weil „swift“ ja schnell bedeutet – ist in Wirklichkeit ein E-Mail-System, das ziemlich langsam arbeitet. Es kann Tage dauern, manchmal sogar mehr als eine Woche, bis eine Transaktion über diesen Prozess abgewickelt ist. Die Chinesen dagegen haben CIPS, das Cross-Border Interbank Payment System. Das ist digital. Im Grunde ist das so, als würde man online Geld überweisen, wie mit Zelle oder einer anderen elektronischen Übertragung. Das geht praktisch sofort. Dieser Krieg verändert also die Richtung und die Struktur des globalen Finanzsystems. Und Sie haben völlig recht: Die Golfstaaten, besonders die Vereinigten Arabischen Emirate, stehen unter Druck, weil ihnen der

laufende Geldfluss fehlt. Früher hatten sie vielleicht große Rücklagen, viel Geld irgendwo angelegt und zusätzlich noch US-Staatsanleihen im Portfolio.

Aber sie liefern kein Öl aus. Und bei bestimmten Produkten, wie dem verflüssigten Erdgas aus Katar, da rechnet man mit drei bis fünf Jahren, bis das überhaupt wieder läuft. Genau. Das ist der Punkt, den viele im Westen und auch viele Finanzanalysten übersehen: Der Schaden an der Infrastruktur im Golf ist so groß, dass man das nicht einfach schnell reparieren kann. Selbst wenn der Krieg heute enden würde, wäre es nicht so, dass man einfach den Hahn aufdreht und alles wieder funktioniert. Nein, das wird Monate dauern – mindestens – und wahrscheinlich Jahre, bis die Schäden behoben sind und die Systeme wieder so laufen, wie sie sollen. Die wirtschaftliche Krise kommt also. Und mit jedem Tag wird sie schlimmer.

## **#Nima**

Ich denke, das meiste, was die Trump-Regierung in diesem Fall der Handelsreform tun kann, ist, die Iraner dazu zu zwingen, zumindest einige dieser Länder, die diesen Handel nutzen, in Dollar bezahlen zu lassen. Und damit kommen wir zum zweiten Teil der Frage. Der Iran steht seit so langer Zeit unter US-Sanktionen. Es ergibt also keinen Sinn, dass der Iran in diese Richtung geht und Dollar annimmt. Donald Trump muss also etwas an den Sanktionen ändern. Das hängt alles miteinander zusammen. Man kann nicht einfach einzelne Themen herausgreifen und sagen, sie hätten nichts miteinander zu tun. Es ist alles miteinander verknüpft. Es spielt keine Rolle, was Donald Trump zu tun versucht. Er muss akzeptieren, auf die eine oder andere Weise: Wenn er etwas gegen die Nutzung des Dollars im Persischen Golf unternehmen will, dann muss er die Sanktionen gegen den Iran lockern oder aufheben. Denn sonst funktioniert das für den Iran nicht.

## **#Guest**

Also, Iran hat das ganz klar gesagt. Das war einer ihrer zehn Punkte: Hebt die Sanktionen auf, schafft sie ab, und gebt uns unser verdammtes Geld zurück. Es gibt ja immer noch eingefrorene Vermögenswerte – gebt die zurück. Ja. Ich bin kein iranischer Regierungsvertreter, also sprechen sie natürlich nicht mit mir. Aber ich würde das genauso deutlich machen. Wir rücken da keinen Zentimeter ab. Diese Bedingungen sind nicht verhandelbar. Hebt die Sanktionen jetzt auf, beendet das, und gebt uns unsere eingefrorenen Gelder zurück. Dann können wir reden. Das ist so, als hättest du – sagen wir mal – du wärst nicht mehr verheiratet, aber deine Ex-Freundin will wieder mit dir zusammenkommen. Na gut, meinetwegen.

Aber du musst aufhören, all die anderen Typen zu treffen, okay? Du wirst mit mir zusammen sein, du wirst bei mir sein. Und genau so müsste eigentlich auch Irans Haltung gegenüber den Vereinigten Staaten aussehen. Hey, Sanktionen? Nein, die müssen weg. Man kann nicht Sanktionen aufrechterhalten und gleichzeitig eine Beziehung mit uns wollen. So funktioniert das nicht. Wenn man eine normale Beziehung will, dann muss man alle Sanktionen abschaffen. Und ehrlich gesagt, das sollte auch Russlands Haltung gegenüber den Vereinigten Staaten sein. Ich finde, die USA haben

ihre Position völlig überreizt, indem sie versucht haben, andere Länder mit all diesen Sanktionen zu einem bestimmten Verhalten zu zwingen. Aber das sind unabhängige Staaten, und sie sagen: Nein, wir lassen uns darauf nicht ein.

## **#Nima**

Es gab einen Bericht bei PBS, und darin fragte der Reporter Donald Trump, ob der Iran an den Gesprächen in Islamabad teilnehmen werde. Donald Trump antwortete: Ich weiß es nicht, aber sie sollen eigentlich dort sein. Dann wurde er gefragt, was passieren würde, wenn sie nicht kommen. Er sagte: Das ist auch in Ordnung, wenn sie das tun. Das wird großartig. Wenn sie nicht kommen, wird es auch großartig. Ich weiß nicht, was er damit meint.

## **#Guest**

Er wird wieder auf seine haarlose Brust trommeln und Iran weiter bombardieren. Das schafft natürlich noch mehr Hindernisse für jede Art von Verhandlungslösung. Denn die Vereinigten Staaten können Iran militärisch, ganz praktisch gesehen, nicht besiegen. Wissen Sie, manche sagen dann: „Na ja, was wäre, wenn...“ – also, ja, wenn die USA wirklich auf kompletten Kriegsmodus umschalten würden, drei oder vier Millionen Männer mobilisieren, die gesamte Industrie stilllegen und alles auf den Krieg ausrichten würden, so wie im Zweiten Weltkrieg – dann könnten wir Iran besiegen. Aber das wäre teuer. Wir würden dabei viele Menschen verlieren. Und ja, wir würden, in Führungszeichen, „gewinnen“. Aber was hätten wir dann?

Weißt du, das ist eher wie eine Schlacht – ich nenne sie die Schlacht um Neuguinea im Zweiten Weltkrieg. Es ist wirklich faszinierend, wenn man sich den Krieg im Pazifik anschaut. Angefangen mit Guadalcanal: Die Marines sind dort gelandet und haben sechs oder sieben Monate lang gekämpft, bis sie die Japaner schließlich besiegt hatten. Und während das alles passierte, sind auch in Neuguinea Marines gelandet. Und, na ja, das ist eine ziemlich große Insel, keine kleine. Und die Kämpfe auf Neuguinea gingen weiter, obwohl die Vereinigten Staaten schon Insel für Insel eroberten – Tarawa, Saipan, Okinawa – der Kampf auf Neuguinea hörte trotzdem nicht auf.

Dort wurde also immer noch gekämpft, und es gab weiterhin japanische Soldaten, die kämpften, selbst nachdem das Friedensabkommen im August oder September neunzehnhundertfünfundvierzig ausgehandelt worden war. Ich erwähne das, um zu zeigen, dass das Gelände und die Bedingungen in Neuguinea so schwierig waren, dass die USA, obwohl sie vollständig für den Krieg mobilisiert waren, die Japaner dort nicht besiegen konnten. Und genau da ziehe ich die Parallele. Das ist im Moment das, was Iran für die Vereinigten Staaten darstellt. Ja, die USA können enorme militärische Gewalt einsetzen, aber sie haben nicht alle Elemente, die nötig wären, um Iran wirklich zu besiegen. Und wenn sie versuchen würden, diese Fähigkeiten aufzubauen, wäre das so teuer, dass es den Vereinigten Staaten ernsthaft schaden würde. Deshalb sage ich, es gibt keine realistische militärische Option.

## **#Nima**

Larry, es gab ein Interview mit einem der ehemaligen Kommandeure der US-Armee. Ich hab seinen Namen vergessen. Aber er hat in diesem Interview wörtlich gesagt, dass man das Gleiche tun könne wie damals im Irak. Man könne dorthin gehen, Leute hinschicken, um ein Stück von Iran zu besetzen, es zu halten und die Lage zu stabilisieren. Und allein der Vergleich zwischen Iran und Irak ist einfach unfassbar. Was geht in den Köpfen dieser Leute vor, die ja eigentlich Militärexperten sind und selbst Teil der Operation waren? Er war damals an der Operation im Irak beteiligt.

## **#Guest**

Ja, also, man würde ihn am liebsten fragen: Moment mal, lass uns kurz anhalten. Was damals im Irak möglich war, wurde nur möglich, weil wir Sammelgebiete in Saudi-Arabien und Kuwait hatten. Dort konnten wir die US-Truppen in großer Zahl zusammenziehen – hundertfünfundsechzigtausend Soldaten. Aber wo soll man das heute machen? Und ehrlich gesagt, da reden wir über eine riesige Operation. Wie viel iranisches Territorium, glaubst du, könnte man überhaupt erobern und halten? Denn Iran – das ist ihm wahrscheinlich gar nicht klar – ist viermal so groß wie der Irak. Und schau dir an, welche Schwierigkeiten wir schon hatten, den Irak mit nur hundertfünfundsechzigtausend Soldaten unter Kontrolle zu bringen. Iran wäre ein deutlich härteres Hindernis. Und das Ganze wird noch schwieriger, weil wir im Moment keinen Ort haben, an dem wir all diese Truppen zusammenziehen, ausrüsten und für den Einsatz vorbereiten könnten. Denn Iran verfügt über ballistische Raketen, die jedes Ziel im Umkreis von rund zweitausend Meilen erreichen können.

## **#Nima**

Donald Trump hat beschlossen, die Aussetzung der Sanktionen gegen russische Energie zu verlängern.

## **#Guest**

Ich weiß nicht genau, wie. Naja, irgendwie schon. Also, wenn Sie die Erklärung von Besant gelesen haben – Besant ist letzten Donnerstag rausgekommen und hat zunächst gesagt: Okay, wir kappen sie. Was unglaublich dumm war, weil das Ganze eigentlich eher gegen China gerichtet ist als gegen Russland. Aber dann kam er wieder raus und hat, Zitat, eine Ausnahmegenehmigung erteilt. Wenn man sich aber die Bedingungen anschaut, steht da: Jedes Öl, das sich auf einem russischen Schiff befindet oder aus einer russischen Quelle stammt – ab dem siebzehnten April, also letzte Woche, vor drei Tagen – wird bis zum achtzehnten Mai nicht sanktioniert. Tja, sorry, das ist keine Aufhebung. Das ist nur ein vorübergehender Aufschub. Die Sanktionen müssen wirklich aufgehoben werden. Und ich denke, die Russen müssen hier den ersten Schritt machen – vor allem im Verhältnis zu den Vereinigten Staaten.

Ich sag's mal so: Nein, das läuft so nicht. Ihr wollt uns sanktionieren und gleichzeitig reden? Wir reden nicht. Wir sagen kein einziges Wort, bevor diese Sanktionen aufgehoben sind. Das ist eine klare Voraussetzung. Schafft sie ab. Sonst, ganz ehrlich, dann müssen wir das militärisch angehen. Ich glaube wirklich, das ist das Einzige, was die Vereinigten Staaten verstehen – Gewalt. Weil wir uns so sehr daran gewöhnt haben, Gewalt einzusetzen, ohne irgendwelche Konsequenzen zu spüren. Und sobald wir anfangen, die Folgen zu spüren, wird das plötzlich eine Dynamik auslösen, bei der die Leute sagen: Moment mal, da wollen wir gar nicht mit drinstecken. Da müssen wir gar nicht mitmachen.

## **#Nima**

Ja. Larry, hier ist die offizielle Stellungnahme. Wir haben eine Erklärung der Iraner, sie wurde von der Nachrichtenagentur Tasnim veröffentlicht. Darin geht es um die Seeblockade der Vereinigten Staaten und um andere überzogene Forderungen, die keinen klaren Weg für eine diplomatische Lösung erkennen lassen. Diese überzogenen Forderungen, so heißt es, machen Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten sinnlos, wenn sie nicht geändert werden. Ich denke also, wir haben jetzt ein ziemlich klares Bild davon, was gerade passiert.

## **#Guest**

Haben sie aufgenommen, was ich gesagt habe? Ja. Das ist doch nicht kompliziert. Wissen Sie, man muss sich die Handlungen der Vereinigten Staaten anschauen und sich fragen: Ist das versöhnlich? Geht es wirklich darum, Fortschritte zu machen? Oder ist das nur Fassade, verbunden mit Drohungen? Nun, es ist Fassade mit Drohungen. Und nicht nur Drohungen – sie haben ja schon gehandelt. Sie sind bereits an Bord gegangen. Das war ein weiterer kriegerischer Akt. Und das darf man nicht übersehen. Die Vereinigten Staaten tun so, als könnten wir einfach reden und all diese Probleme wären dann erledigt. Nein. Ihr habt uns angegriffen – ohne jede Vorwarnung, völlig grundlos.

Und dabei habt ihr hundertachtundsechzig unserer Kinder getötet. Weißt du, einfach so. An die Vereinigten Staaten – zur Hölle mit euch. Das könnt ihr nicht machen. Kein Geld der Welt bringt diese kleinen Mädchen zurück. Aber genau das seid ihr. Eine Gruppe von mörderischen Schlägern. Und das ist tragisch. Und es zeigt auch, was Donald Trump ist. Also, solange die Vereinigten Staaten nicht die richtige Geste machen – und das fängt damit an, dass ihr sofort die Blockade beendet – solange ihr uns weiter öffentlich bedroht, zeigt ihr nicht, dass ihr wirklich ein Abkommen wollt. Ihr droht weiter, ihr handelt danach – da gibt es nichts mehr zu besprechen.

## **#Nima**

Die ganze Situation mit den Gesprächen, also mit dieser zweiten Gesprächsrunde, zeigt irgendwie, dass das vielleicht nur eine Art Deckmantel sein könnte für das, was sie mit dem Angriff vorhaben.

Weißt du, sie tun so, als wollten sie verhandeln, und gleichzeitig greifen sie den Iran an. Ich denke, das könnte tatsächlich passieren. Und der Iran weiß das. Der Iran ist darauf vorbereitet, weil ich mit Professor Morandi gesprochen habe. Er hat gesagt, dass der Iran darauf vorbereitet ist, weil man dort nicht glaubt, dass die Vereinigten Staaten es mit diesen Verhandlungen wirklich ernst meinen.

## **#Guest**

Ja, genau so. Wissen Sie, ich halte das einfach für ein Täuschungsmanöver. Wenn Trump einfach so verkündet: „Okay, wir verlängern den Waffenstillstand“, dann macht er das nicht wirklich. Er redet stattdessen wieder davon, alle Kraftwerke und Brücken zu bombardieren, das Licht im ganzen Iran auszuschalten. Das ist nicht nur ein Verhandlungstrick. Das ist eine Bedrohung für das Wohlergehen der Zivilbevölkerung. Es ist ein Angriff auf die Zivilisten.

## **#Nima**

Larry, wenn man das große Ganze betrachtet, wissen wir doch, dass all dieses Chaos, all dieser Wahnsinn – sowohl in der Ukraine als auch im Nahen Osten, in Westasien gegen den Iran – irgendwie mit der Weltwirtschaft zusammenhängt. Es geht darum, wie man die globale Wirtschaft steuern und beherrschen kann. Und du hast auf deiner Website einen Artikel über das Wirtschaftsforum in Sankt Petersburg geschrieben, das, wenn ich mich nicht irre, im Juni stattfinden wird.

## **#Guest**

Genau, genau.

## **#Nima**

Und wie wichtig, wie entscheidend ist das für die Zukunft der globalen Wirtschaft – und dafür, wie die BRICS-Staaten oder der Globale Süden das sehen? Vor allem, wenn man diese beiden Konflikte zusammen betrachtet, im Zusammenhang mit einer möglichen Lösung für das Chaos, das wir gerade erleben?

## **#Guest**

Ja, also das SPIEF – das St. Petersburger Internationale Wirtschaftsforum – ist wirklich beeindruckend. Ich war zweitausendvierundzwanzig dort und hoffe, dieses Jahr wieder hinzufahren. Die Zahl der Länder, die daran teilnehmen, ist enorm. Und das zeigt, welche Geschäfts- und Wirtschaftsmöglichkeiten es in Russland gibt – und die sind wirklich beachtlich. Dieser Wandel hin zu einer neuen Wirtschaftsordnung, bei der die BRICS-Staaten sozusagen das Fundament bilden –

Russland und China sind dabei die beiden zentralen Eckpfeiler. Aber innerhalb dieses Rahmens wird der Iran in Zukunft eine immer wichtigere Rolle spielen, sobald dieser Krieg vorbei ist und das Land von all den westlichen Sanktionen befreit ist.

Aber eigentlich liegt ein Teil der Stärke von BRICS ja genau darin, dass der Westen zwar Sanktionen verhängen kann, BRICS aber gerade ein alternatives System aufbaut, das außerhalb dieser Sanktionen funktioniert. Das heißt, wenn Länder sagen: „Ihr wollt uns unsere Dollar wegnehmen?“ – dann heißt es einfach: „Wir arbeiten gar nicht mehr mit Dollar.“ Also gut, dann nehmt sie eben. Das ist ein bisschen so, wie ich dir, glaube ich, schon mal erzählt habe – damals, als wir eine Untersuchung zu Produktfälschungen gemacht haben. Da war dieser eine Typ in Panama, ein Mann namens Nidal Waked. Der war in diese Fälschungsgeschichten verwickelt. Und ich dachte, ich hätte ihn. Ich hab ihn in seinem Büro erwischt und gesagt: „Hören Sie mal, wenn Sie damit nicht aufhören, dann kriegen Sie richtig Ärger. Ich gehe zur Botschaft und Sorge dafür, dass Sie nie wieder ein Visum bekommen.“

Und er hat einfach gelacht, hat seine Schublade aufgemacht und rausgeholt – er hatte einen kanadischen Pass, einen kolumbianischen Pass, einen Pass der Europäischen Union – und meinte sinngemäß: „Mach nur, ich brauche die Vereinigten Staaten nicht.“ Das war seine Botschaft. Und genau da sehe ich auch, wohin sich die BRICS-Staaten entwickeln. Das SPIEF, also das Internationale Wirtschaftsforum in Sankt Petersburg, ist nur ein weiterer Ort, an dem diese Leute zusammenkommen und sich austauschen. Das ist schon eine große Sache. Und man sieht das auch bei der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit. Und ich glaube, BRICS wird so etwas wie die Nabe eines Rades sein, das all die verschiedenen Speichen zusammenführt. Ich denke, BRICS wird der einigende Faktor sein. Du bist stummgeschaltet. Du bist stummgeschaltet.

## **#Nima**

Larry, wir wissen, dass Israel im Süden des Libanon eine gelbe Linie festgelegt hat, wie du erwähnt hast. Und wenn man sich einige Dörfer im Süden des Libanon anschaut, sieht es dort aus wie in Gaza – sie zerstören einfach alles, wirklich alles. Ich glaube, die langfristige Strategie ist nicht nur, das Gebiet zu besetzen, sondern den südlichen Teil des Libanon zu annektieren. Stimmt das? Das passiert doch gerade. Und wie siehst du die Haltung der libanesischen Regierung und ihre Bemühungen, damit umzugehen? Sie haben ja angekündigt, dass am Donnerstag die zweite Verhandlungsrunde zwischen Israel und dem Libanon stattfinden soll.

## **#Guest**

Es ist entmannt, hat keine Macht. Womit soll es Israel bedrohen? Die Armee ist schwach. Also, der einzige Weg, wie der Libanon wirklich wirksam sein kann, ist, wenn die libanesischen Regierung, die Christen – im Grunde die libanesischen Christen – sich mit der Hisbollah zusammenschließen. Wenn sie sich mit der Hisbollah vereinen und eine gemeinsame Front bilden, dann hätte Israel plötzlich einen ernstzunehmenden Gegner. Schon jetzt leidet Israel unter den Angriffen der Hisbollah. Aber

wenn sich das mit dem Rest des Libanon verbindet, dann wird es für Israel deutlich schwieriger, das unter Kontrolle zu halten.

**#Nima**

Danke. Danke, Larry. Schauen wir mal, was passiert.

**#Guest**

Ich denke, mit der Zeit wird sich zeigen, was passiert – bis Freitag werden wir es wissen. Aber leider glaube ich, dass bis dahin schon Bomben fliegen werden.

**#Nima**

Lassen Sie mich kurz einen Witz von Donald Trump vorlesen, der von Al Jazeera veröffentlicht wurde. Da steht: „Donald Trump sagt, Eilmeldung von Al Jazeera. Und Trump sagt: Das Iran-Abkommen wird heute in Pakistan unterzeichnet.“

**#Guest**

War das ernst gemeint? Ernst. Wirklich ernst.

**#Nima**

Al Jazeera hat gerade eine Eilmeldung veröffentlicht.

**#Guest**

Oh Gott.

**#Nima**

Das ist einfach unglaublich. Wirklich unglaublich.

**#Guest**

Trump hat eine ausgeprägte Fantasie. Das muss man ihm lassen. Na gut.

**#Nima**

Danke, Larry.

**#Guest**

Mein Sohn, geh hinaus und sei erfolgreich.

**#Nima**

Danke. Bis bald, Larry. Mach's gut, Mann. Tschüss. Bis später.

**#Guest**

Tschüss.